

über geht bis zum Verzicht auf Zugehörigkeit (S. 181), das Votum gegen die Ortsgemeinde als Ort möglicher Neuaufbrüche ist sehr deutlich (S. 163 ff.). Das Buch ist aus dem Fortgang der Diskussion um die Kirche nicht wegzudenken. Die Übersetzung ist mustergültig.

Peter Dienel

ÖKUMENISCHE GESTALTEN

Christian Berg u. a., Stimmen aus der Ökumene. Lettner-Verlag, Berlin 1963. 279 Seiten. Leinen DM 29.80.

Die Idee war großartig, den Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums durch einen solchen Sammelband zu ehren. Die kurzen eineinhalbseitigen Beiträge der 131 „Ökumeniker“ aus aller Welt sind unterschiedlich, aber alle aufschlußreich. Ausführung und Gestaltung des Bandes sind leider nicht ganz befriedigend. Entweder stand man unter Zeitdruck oder es fehlte die Liebe zum Detail! Die Zahl der schlechten photographischen Reproduktionen ist zu groß für ein solches Werk; und die Angaben zu den einzelnen Personen sind an mehreren Stellen unvollständig oder ungenau (z. B. S. 42: Dr. Blake ist Generalsekretär; S. 94: Dr. Goodall war bis zum 31. Dezember 1963 Stellvertretender Generalsekretär des ÖRK; S. 118: Zu welcher Kirche gehört Sir Ibbam? usw.). Mit diesen Anmerkungen soll jedoch die Bedeutung dieses Sammelwerkes nicht geschmälert werden. Das Buch ist eine Galerie der führenden ökumenischen Persönlichkeiten unserer Tage und stellt in dieser Form eine einmalige Dokumentation dar, die über die Jahrzehnte hinweg ihren hohen Wert behalten wird.

Ludwig Rott

Albert Schweitzer. Sein Denken und sein Weg. Herausgegeben von Hans Walter Bähr. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1962. XII, 578 Seiten. Brosch. DM 40.—, Lw. DM 46.—.

Die 93 Beiträge dieses imposanten Sammelbandes, geschrieben von namhaften Fachgelehrten aus aller Welt, suchen Albert Schweitzers Persönlichkeit und Lebenswerk nach allen Richtungen hin zu entfalten und ihren vielfältigen Auswirkungen auf den verschiedensten Gebieten im einzelnen nachzugehen. Der Theologe und Kulturphilosoph kommen dabei ebenso zu

ihrem Recht wie der Künstler, der Arzt und nicht zuletzt der unermüdlige Vorkämpfer für den Weltfrieden.

Es stellt sich natürlich die Frage, ob nicht eine zusammenhängende Untersuchung, wie sie etwa Werner Picht vor einigen Jahren vorgelegt hat (s. Heft 4/1961, S. 254), uns zentraler und zugleich auch kritischer an die entscheidenden Grundpositionen und Wesenszüge einer so schöpferischen und vielseitigen Persönlichkeit heranzuführen vermag, als es von den z. T. recht ungleichartigen Voraussetzungen so vieler Autoren und den jeweiligen Teilaspekten her geschehen kann. Das von dem Herausgeber angewandte Verfahren beeindruckt freilich dadurch, daß es uns die globalen Einflüsse prägender Gestaltungskraft aufzeigt, die von Albert Schweitzer menschlich und geistig in so überreichem Maße ausgegangen sind. Unter diesem Gesichtspunkt wird der vorliegende Sammelband seinen unbestrittenen Platz unter den Standardwerken über den großen alten Mann in Lambarene einnehmen.

Kg.

Horst R. Flachsmeier, John R. Mott. Baumeister der Ökumene. Brunnen-Verlag, Gießen und Basel 1962. 95 Seiten. Brosch. DM 2.50.

Man kann die Lebensgeschichte dieses Mannes nicht lesen, ohne von ihr gepackt zu werden. Hier ließ sich einer von Christus führen, und der hat aus ihm einen „Baumeister der Ökumene“ gemacht. — Was viele Vorträge über das Werden und die Geschichte der ökumenischen Bewegung in ihrem Zusammenfließen aus den großen Weltverbänden des Christlichen Studentenweltbundes, des CVJM, der Missionskonferenzen und anderer christlicher Organisationen nicht zu zeigen vermögen, das kann diese kleine, volkstümliche und mit Liebe geschriebene Biographie am Leiden und Wirken John Motts deutlich machen. Wir wünschen sie in die Hände vieler kirchlicher Mitarbeiter, unserer Jugend und unserer Gemeindeglieder.

Ludwig Rott

Martin Niemöller, Gelebtes und Gelerntes. Martin Niemöllers Selbstzeugnis über seine Nachkriegsentwicklung. Aus: „Stimmen zu unserer Zeit“, eine Schallplattenreihe zu den Problemen der Gegenwart. Gesamtherstellung: Renate Dehn, Frankfurt/Main 1, Am Salzhaus 3. Preis

jeder Platte (17 cm, 33 U/Min.) DM 9.40.

Martin Niemöller, Predigt über 1. Petrus 2, 18—25. Aus: „Viva Vox Evangelii“. Die Predigt auf Schallplatten, herausgegeben von Pfarrer Dr. Gotthold Müller. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart. Langspielplatte 30 cm, Preis DM 21.—.

Auf der erstgenannten Schallplatte gibt Martin Niemöller in einem eindrucksvollen Selbstzeugnis Aufschluß über seinen inneren und äußeren Weg seit Kriegsende. Wer über diese in Deutschland vielumstrittene, in ihrer ökumenischen Bedeutung und Wirkungsweite aber unbestrittene Persönlichkeit zu einem gerechten Urteil kommen möchte, sollte aufmerksam hören, was Martin Niemöller hier über sich selbst sagt. Im Mittelpunkt weiterer Aufnahmen dieser Reihe stehen Helmut Gollwitzer und Gustav W. Heinemann.

Ein kaum hoch genug zu veranschlagendes Verdienst hat sich das Evangelische Verlagswerk mit der eben begonnenen Schallplattenreihe „Viva Vox Evangelii“ erworben, die in gottesdienstlichem Rahmen Predigten bekannter Theologen und Kirchenführer bringt. Der Verlag hat dabei in erster Linie an die Verwendung in Haus, Schulunterricht, Gemeindearbeit und Seelsorge gedacht, aber wir meinen, daß auch der ökumenische Aspekt solcher Aufnahmen nicht übersehen werden sollte. Man lernt eine Kirche ja nicht nur durch ihre Lehre, ihre Struktur, ihre Gottesdienstordnungen und ihr Gemeindeleben kennen, sondern nicht zuletzt dadurch, wie in ihr das Wort Gottes verkündigt wird. Die vorliegende Schallplattenreihe scheint uns ein richtungsweisender Schritt auf diesem Wege zu sein. Unter den ersten Veröffentlichungen dieser Reihe befindet sich — neben Altbischof Wilhelm Stählin und Bischof Otto Dibelius — auch die Aufnahme eines von Martin Niemöller in der Katharinenkirche zu Frankfurt/Main gehaltenen Gottesdienstes, die ihn wiederum in seinem eigentlichen Wesen als vollmächtigen Prediger des Evangeliums ausweist.

Kg.

NACHSCHLAGEWERKE

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). 3. Auflage. In Gemeinschaft mit

Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knud E. Løgstrup herausgegeben von Kurt Galling. Band VI (Sh—Z). J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1962. XXXVI Seiten, 1970 Spalten, 2 Tafeln, 3 Karten. Gesamtpreis Band I—VI in Leinen DM 684.—, Halbleder DM 732.—. Registerband in Vorbereitung.

Der letzte Band hält die Linie seiner Vorgänger ein. Ökumenische Themen und Gesichtspunkte sind auch hier durchgehend berücksichtigt. Aus den Länderartikeln seien Siebenbürgen, Spanien, Sudan, Südafrika, Südamerika, Südindien, Syrien, Tanganjika, Thailand, Tibet, Tschechoslowakei, Türkei, Uganda, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Vereinigte Staaten von Amerika und Westindien mit ihren z. T. reichen kirchen- und missionsgeschichtlichen Angaben hervorgehoben. Unter den ökumenischen Persönlichkeiten findet man Siegmund-Schultze, Söderblom, Temple, Tillich, Tomkins, Tychon, Van Dusen und Visser 't Hooft, vermißt aber u. a. Tatlow, Zankow und — fast unbegreiflich für ein in Deutschland erscheinendes Lexikon dieser Art — v. Thadden-Trieglaff.

Kirchliche Gemeinschaften und Sekten sind wiederum in erfreulicher Vollständigkeit aufgenommen (z. B. Shakers, Sozinianer, Swedenborgianer, Täufer, Unitarier, Waldenser und Zeugen Jehovas), und auch die ökumenischen Begriffe und Sachgegenstände sind überaus zahlreich und sorgfältig aufgegliedert (z. B. Sonntagsschule, Spirituals, Ssobórnostj, Studentengemeinde, Stundismus, Synkretismus, Taufe, Theologenaustausch — wer wird freilich den ökumenischen Stipendiatenaustausch, der ja auch nicht nur Theologen umfaßt, unter diesem Stichwort suchen? —, Tradition, Una-Sancta-Bewegung, Unierte Kirchen des Orients, Unionen im Protestantismus, Versöhnungsbund, Volkskirche).

Selbstverständlich bleibt manche Kritik im einzelnen offen — aufs Ganze gesehen bietet sich auch dem ökumenischen Benutzer in diesem Werk eine Quelle zuverlässiger Orientierung, die er nicht nur gerne heranziehen wird, sondern künftig nicht mehr übergehen darf.

Kg.